

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Aushändler nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 10 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gespaltene Zeile 30 bez.  
25 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingeladn. im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 68.

Donnerstag, den 13. Juni 1907.

73. Jahrgang.

Behufs Aufstellung eines Kostenplanes über die systematische Regulierung der Wasserläufe Sachsens wird der Bauinspektor Creß bei der staatlichen Wasserbauverwaltung im Laufe dieses Sommers die Gebiete der Gottkeuba, der Mügitz und der Lockwitz untersuchen.

Unter Bezugnahme auf die bereits früher erlassenen Bekanntmachungen werden die beteiligten Grundstücksbesitzer daher aufgefordert, dem genannten Beamten nebst seinen Begleitern und Arbeitern, die mit entsprechender Legitimation durch die Wasserbaudirektion versehen sein werden, den jederzeitigen Zutritt zu den von den Erörterungen berührten Grundstücken zu gestatten, ihnen auch die gewünschten Auskünfte und Aufschlüsse über die in Betracht kommenden Verhältnisse zu erteilen. Letzteres gilt wegen der gleichzeitig aufzustellenden Wasserstatistik insbesondere auch für die Triebwerksbesitzer und sonstigen Benutzungsberechtigten an fließenden Gewässern.

Ferner werden die Gemeindebehörden veranlaßt, auch ihrerseits die Arbeiten durch Beauftragung Lokalkundiger und sonst mit den einschlagenden Verhältnissen vertrauter Personen als Auskunftspersonen und auch eigene Erteilung von Aufschlüssen tunlichst zu unterstützen.

Die mit Ausführung der Arbeiten beauftragten Beamten und ihre Gehilfen sind angewiesen, ihre Tätigkeit auf Privatgrundstücken mit möglichster Schonung des Zustandes der zu betretenden Privatgrundstücke und aller berechtigten Interessen der Besitzer auszuüben. Soweit wider Erwarten dabei in einzelnen Fällen unvermeidliche Schäden entstehen sollten, sind solche bei der Gemeindebehörde anzumelden, und wird alsdann nach Prüfung des Sachverhalts für alsbaldige Gewährung entsprechender Vergütung Sorge getragen werden.

Sollte die Durchführung der Arbeiten auf dem vorstehend bezeichneten Wege erheblichen Hindernissen oder Schwierigkeiten begegnen, so bleibt für die betreffenden Fälle die förmliche Erteilung der Ermächtigung zu Vorarbeiten nach § 14 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 vorbehalten.

765 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 5. Juni 1907.

Für die beim **Ausbau der Kohlenbahn Gittersee—Hänichen** für den Personen- und allgemeinen Güterverkehr zu errichtenden **Verkehrsstellen** — das sind Bahnhof Hänichen und Bahnhof Possendorf — liegen die **Planungen von heute ab bis mit 8. Juli dieses Jahres** während der Dienststunden an Amtsstelle der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Etwasige Einwendungen gegen diese Planungen sind innerhalb der Auslegungsfrist hier anzubringen.

767 A. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 11. Juni 1907.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 14. Juni 1907, abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Ungarn.

Wierzig Jahre sind es jetzt, daß Franz Joseph sich die ungarische Königskrone aufs Haupt setzte und in Erinnerung an jenes Ereignis finden jetzt in Budapest große Festlichkeiten statt, zu deren Teilnahme der greise Monarch nach der Hauptstadt des Ungarlandes gekommen ist. Damals waren schwere Kämpfe vorangegangen, die zu dem Ausgleich geführt haben, der noch heute die wesentliche Grundlage des Verhältnisses zwischen den beiden Reichshälften bildet. Ähnlich wie damals ist auch heute die Situation, jedoch man das Jubiläum nur mit recht gemischten Gefühlen feiern kann. Oesterreich war durch den Krieg mit Preußen geschwächt und Ungarn nutzte die ganze Situation nach Kräften aus, um sich beträchtliche Vorteile zu sichern. Dieselbe Taktik hat man auch von magyarischer Seite gegenüber Oesterreich verfolgt, wobei den Ungarn die verworrene innere Lage Oesterreichs gar trefflich zu statten kam. Die ungarische Reichshälfte war im Laufe der Jahre mehr und mehr erstarkt, bei den Magyaren war das Selbstgefühl eingelehrt, mit Energie wurden die übrigen Volksstämme niedergehalten, auch das Deutschtum, obwohl die ganze Kultur Ungarns es diesem zu verdanken hat; durch dieses rücksichtslose Vorgehen warf man sich zum Herrn der Lage auf und so kam es, daß man Oesterreich die Bedingungen diktierte. Ein Stein nach dem anderen von dem gemeinsamen Bau bröckelte ab, der Kaiser sah sich genötigt, eine Konzession nach der anderen zu machen, ja die deutsche Armeesprache ist verschiedentlich beseitigt worden und es fehlt nicht viel, daß man über eine rein ungarische Armee verfügt. Hierauf schien man aber mit Entschiedenheit hinarbeiten zu wollen, um, wenn es einmal zum Aufruhr kommen sollte, einen kräftigen Rückhalt an der Armee zu besitzen. Es steht außer Frage, daß Ungarn auf das Ziel lossteuert, sich vollständig von Oesterreich loszureißen und höchstens wie früher Schweden und Norwegen durch eine Personalunion verbunden zu sein. Die enorme Mehrheit, welche nach

dem Sturz des Kabinetts Tisza die Kossuthianer erhielten, spricht Bände. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete machen sich die Unabhängigkeitsbestrebungen im weitesten Umfange geltend, sobald die Ausgleichsverhandlungen seit Monaten nicht zum Abschluß gelangten und welche erst wieder mit Ach und Krach in der nächsten Woche aufgenommen werden sollen. Selbst für den Fall, daß eine Einigung zustande kommt, wird diese nur provisorischen Charakter tragen, in dem eine Frist vereinbart werden soll, nach Ablauf welcher Ungarn selbständiges Zollgebiet wird. Von der wirtschaftlichen zur politischen Trennung wäre dann aber nur ein kleiner Schritt. Tritt man doch jetzt schon mit neuen Forderungen auf, namentlich auf verwaltungsrechtlichem Gebiete, welche Ungarns Selbständigkeit noch weiter erhöhen würden. Schwere Kämpfe werden daher in der Folgezeit nicht ausbleiben, zumal im österreichischen Reichsrat die schärfsten Widersacher der ungarischen Gelüste über eine ganz bedeutende Majorität verfügen. Würden Ungarn aus einer größeren Selbständigkeit Segen erwachsen, so könnte man diese Bestrebungen sympathisch begrüßen, namentlich wenn man die Gewißheit hätte, daß trotz größerer Autonomie der Bestand der Donaumonarchie nicht erschüttert würde. Aber das gerade Gegenteil ist der Fall. Die Korruption in Ungarn ist verschiedentlich ganz bedenklich eingerissen und würde noch größere Dimensionen annehmen und der Staat würde von seiner heutigen Höhe binnen kurzem beträchtlich herabsinken, ganz abgesehen davon, daß Ungarn in einer internationalen Politik gar keine Rolle spielen könnte. Man treibt jenseits der Leithe ein recht gefährliches Spiel, welches sich eines Tages bitter rächen könnte.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Von verschiedenen Feld- und Wiesenbesitzern sind in der letzten Zeit darüber Klagen laut geworden, daß ihnen von ihren Feldern oder Wiesen Früchte namentlich Alee und Gras, entwendet worden sind. Es dürfte jedoch manchem unbekannt sein, welcher

## Öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden am 14. und 15. d. Mts. im **Gasthof zum „Goldnen Stern“** hier durch den beauftragten Impfarzt, Herrn Dr. med. Voigt, hier, statt. Die Impfung der im Jahre 1904 und 1905 geborenen, noch nicht bez. nicht mit Erfolg geimpften und der im Jahre 1906 geborenen Kinder mit Anfangsbuchstaben **A—L** erfolgt

**Freitag, den 14. Juni ds. Jhs., nachmittags 3 Uhr,**

dagegen der im Jahre 1906 geborenen Kinder mit Anfangsbuchstaben **M—Z**

**Freitag, den 14. Juni ds. Jhs., nachmittags 1/2 4 Uhr.**

Die **Wiederimpfung** der im Jahre 1895 geborenen Kinder wird

**Sonnabend, den 15. Juni ds. Jhs., nachmittags 3 Uhr,**

vorgenommen werden.

Es werden daher die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder der vorstehend bezeichneten Kinder, sofern dieselben hier ihren bleibenden Aufenthalt haben, hierdurch veranlaßt, diese Kinder zu den oben angegebenen Zeiten dem Impfartze vorzustellen, im **Behinderungsfalle** durch Krankheit derselben sie unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu **entschuldigen** und für den Fall, daß die im Jahre 1894 geborenen innerhalb der letzten 5 Jahre, die im Jahre 1905 bez. früher geborenen aber bereits die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, solches zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark durch ärztliches Zeugnis bez. Impfschein **im Termin nachzuweisen**.

Hiernächst sind die **im Jahre 1906 bez. früher geborenen Kinder**

**Freitag, den 21. Juni ds. Jhs., nachm. 3 Uhr,**

die **im Jahre 1895 geborenen Kinder** aber

**Sonnabend, den 22. Juni ds. Jhs., nachm. 3 Uhr,**

zur Kontrolle über den Erfolg der Impfung dem Impfartze wieder vorzustellen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten — wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Erkrankungen oder die natürlichen Pocken — herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit **rein gewaschenem Körper** und mit **reinen Kleidern** gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, Pflegebefohlene bez. Mündel ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft belegt.

**Stadtrat Dippoldiswalde**, den 11. Juni 1907.

## Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des **Hödendorfer Forstrevieres** soll **Montag, den 17. Juni 1907, vorm. 1/2 10 Uhr**, im Gasthofe zur Beerwalder Mühle in einzelnen Parzellen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

**Kgl. Forstrevierverwaltung Hödendorf und Kgl. Forstrentamt Tharandt.**

Gefahr er sich aussetzt, wenn er im Vorbeigehen ein paar Hände voll Gras oder Alee mitnimmt, da die niedrigste Strafe des Feld- und Forstdiebstahls bei einem Wertbetrage bis mit 50 Pfg., zwei Tage Gefängnis beträgt. Der Versuch ist schon strafbar.

— Am 10. d. M., abends 1/2 11 Uhr, ist ein vor dem Restaurant zum Schützenhaus stehendes Fahrrad verdächtig gestohlen worden.

**Börnnersdorf.** Am vergangenen Sonntag fand das diesjährige Sommerfest der hiesigen Schützen Gilde statt. Eingeleitet wurde es durch einen Umzug vom Gute des vorjährigen Schützenkönigs, des Herrn Schiebel, nach dem oberen Gasthofe. Bald nach 3 Uhr nahm alsdann das Schießen seinen Anfang. Die Königswürde erschloß sich diesmal Herr Gutsbesitzer Max Kühnel. Ein flotter Ball hielt die Schützen noch geraume Zeit beisammen. — Im Anschluß an das Schützenfest fand am Montag nach einer fünfjährigen Pause wieder einmal ein Schulfest statt, zu dessen Bestreitung über 120 Mark von der Gemeinde mit Hengersbach gesammelt worden war. Nachm. 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch das Dorf. An der Weltlinde wurde Halt gemacht und eine patriotische Huldigung dargebracht. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken tummelten sich die Kinder auf dem Festplatze bei Karussell, Bogelschießen, Kletterstange und Spiel. Zum Abendbrot wurden die Kinder und die sehr zahlreich erschienenen Erwachsenen im Saale versammelt, woselbst zunächst Herr Pfarrer Krause eine Ansprache an die Kinder hielt. An die Ansprache schloß sich die Geschenkeverteilung an die Kinder. Aus Anlaß der Huldigung war ein Telegramm an Seine Majestät den König abgesandt worden, auf das bereits gegen 6 Uhr das Danktelegramm eintraf. Beschlossen wurde das in allen seinen Einzelheiten schön verlaufene Fest durch einen Lampenzug. Nach Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ trennte man sich vor der Schule.

— Um unseren Ort auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen und um vor allen Dingen ihn als Sommerfrische zu heben, geht man mit dem Plane um, hier selbst